



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Amnons Tod/ II. Reg. XIII. (Im Jahr der Welt 2972. vor Christi Geburt 1032.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

zu sagen : daß ihrer viel dem David in seiner Sünde /  
ihrer wenig aber in seiner Busse nachfolgen.

### Ammons Tod / II. Reg. XIII.

(Im Jahr der Welt 2972. vor Christi Geburt. 1032.)



Als nun David / durch die Gnade Gottes und durch  
die Straff. Predig Nathans in sich selbst gangen  
und wirklich zur Busse gegriffen / gab er ihm auch zu-  
gleich die Erkenntniß / daß die grössste Gnade / so Gott  
den bekehrten Sündern thun könne / seye / wann er ih-  
rer nicht schonet / sondern auf allerley Weise zeitlich her-  
nimt.

Dann erstlich liesse er ihm seinen unehelichen Sohn  
sterben / und konte weder sein Weinen / noch sein Fasten /  
wider den einmal gemachten Schluß Gottes etwas  
verhelffen. Bald drauf begehrt sein erstgeborner Sohn  
Ammon

Amnon eine Blutschand mit seiner Schwester Thamar / in dem er sich frantzel stellende / sie gebetten hatte / ihn zu besuchē und mit ihrer Hand eine Speise zu zurechtten. Dieses erfuhre sein anderer Sohn Absolon / und weiln der Schimpff seiner leiblichen Schwester geschehen / entschlosse er den Amnon zu töden / verbisse aber diß sein rachgieriges Vorhaben noch zwey Jahr lang / (a) bis er ihn einmal bey einem frölichen Gastmahl / wozu er alle seine Brüder geladen / unverschens bey dem Kopff nehmen und nidersäbeln ließe.

Als er nun nach begangenem Bruder Mord / wodurch er sein eigen Mütlein / Gott aber sich an David rächen wollen / vom Hofe gestohē / wußte er seine Sachē dennoch so manierlich anzugreifen / daß ihm sein Vater nach dreyen Jahren / (b) wiederum erlaubte nach Jerusalem zu kommen. Allein diese Wiederruffung / wäre bey nahe des Davids sein Verderben gewesen ; dann sobald dieser undanckbare Sohn sich bey seinem Vater wiederum in Gnaden gesehen / sieng er an / ihm nicht allein nach seinem Reich / sondern auch nach seinem Leben zu stehen. (c)

Er machte ihm alsobald den Pövel gewogen / und weiln er sich mit allen denen / welche ihrer Proceß- und Gerichts- Sachen halber vor David kamen / gar gemein / und ihnen zugleich Hoffnung machte / dafern er König wäre / ein bey weit bessers und schleunigers Recht widerfahren zu lassen / gewonne er ihr ganzes Herz.

Nachdem er dieses bey die 40. Jahr lang getrieben / die Leute hin und her häufig auf seine Seite gebracht / und ihm durchgehends einen grossen Anhang gemacht /

Z v

begehrte

- (a) Im Jahr der Welt 2974.  
 (b) Im Jahr der Welt 2977.  
 (c) Im Jahr der Welt 2980.

begehrte er einmals von David Erlaubniß / nach Hebron zu gehen / unter dem Vorwand / ein Gelübd / welches er Gott in wäherender Verbannung gethan hätte / zu vollbringen. Allein / wie Absolon hinkommen / liesse er ihm unter öffentlichem Pöfannen-Schall hulldigen und zum König erklären.

Als David das hörte / (a) mußte er / ein 60. jähriger Herr / wie er ware / sich eilends auf und zu Fuß mit seinen Kriegsleuten / aus der Stadt machen. Er gieng über den Bach Cedron / stiege weinend und barfuß den Delberg auf / und bildete bey diesem betrübten Gang / den jenigen / den der rechte David / Jesus Christus einmals für unsere Sünden thun sollte.

Die Gedult / die er in diesem Zustand sehen liesse / war höchst zu verwundern ; Semei / vom Hause Saul und ein Feind Davids kam und fluchte ihm / warff auch mit Steinen nach ihm ; weiln er aber die Rebellion dieses Unterthanen wider ihn als eine Figur der seinigen wider Gott / und folgendes als eine wolverdiente Straff betrachtete / als litte er alle Schmah-Worte und Unbilligkeiten dieses Menschen mit einer so sanftmüthigen Gelassenheit als wann ihm Gott selbst den Befehl hätte.

Inzwischen begunte Absolon / der bereits Siegesprangend zu Jerusalem eingezogen / allen Muthwillen zu verüben / und nach Achitophels Rath / seines Vatters Rebweiber öffentlich zu schänden. Und das war eben / was Nathan dem David propheceyet ; und mußte dieser büßfertige König durch eigene Erfahrniß lernen / wann sich der Mensch wider Gott aufleinet / daß sich alsdann alle Creatur wider ihn aufleinet / die Schmach / welche er ihrem Gott angethan / zu rächen. Er mußte sehen und empfinden / wie sein Verbrechen nachinander

(a) Im Jahr der Welt 2981.

der gestrafft ward/durch Unordnung seines ganken Geschlechts/durch Blutschändung Thamar/durch Ermordung Amnon / durch Treulosigkeit seines ungerathenen Absolons/durch Verlassung seiner Freunde/durch Aufstand seiner Unterthanen/durch Trogen eines losen und unverschämten Menschens / und endlich durch eine schändliche Flucht/bey welcher er darzu noch so grossen Mangel litte / daß er nichts denn Gott / und die Hoffnung/ ihn durch das Ungemach/ so er in einem erbärmlichen Zustand/ erdulden muste / zu besänftigen/ zum Trost hatte.

Diß Exempel mag uns wol zur sichern Probe dienen/wie wahr das Wort seye/so der Heil. Augustinus spricht: Daß wir nemlich/wann wir als Sünder/ wiederum zu Gnaden kommen wollen / wir uns selbst abstraffen / und alle so wol in als äusserliche Plagen/ so Er uns nach seinem Volgefallen zusendt / williglich annehmen müssen. Dann es sey heut oder morgen/früh oder spät / so kan die Sünde nicht ungestrafft bleiben/ und muß die Gerechtigkeit Gottes / es sey nun auf was Weise es immer wolle/erfüllt werden.

### Absolons Tod/ II. Reg. XVIII.

(Im selbigen Jahr 2981. vor Christi Geburt 1023.)

**D**ittler Weil war Absolon / welcher sich nunmehr der Stadt Jerusalem bemeistert hatte / auf Mittel und Wege bedacht/wie er seinen Vatter den König ins höchste Unglück und zugleich um sein Leben brächte. Liesse zu diesem Ende seinen Rath versammeln.

Achitophel/ der der allerklügste drunter war/ war der Meinung: Man solte David ohne Verzug naheilen / indem seine Troupen noch in Unord-